



ERFAHRUNGSBERICHT

Griffith University Brisbane

STUDY ABROAD 2015

Ein kleiner Einblick in mein Auslandssemester in
Australien

Kloeters, Saskia

WI AM 2013

A semester abroad

G'day, down under is calling.

Ein riesen Traum geht für mich in Erfüllung – es geht nach Australien. Ein riesiger, mir noch unbekannter Kontinent, wartet darauf von mir erkundet zu werden.

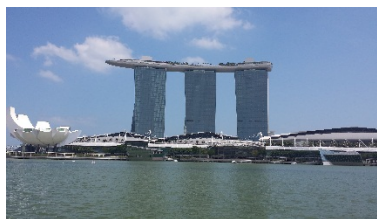
Let's get started

Zunächst standen natürlich einige Vorbereitungen an. Das Visum musste beantragt werden, die Versicherung abgeklärt, die nicht ganz preiswerten Studiengebühren beglichen und die Flüge gebucht werden. Aber „no worries“, das lässt sich alles schnell abhandeln und bei Fragen oder Problemen steht die super hilfreiche Austauschorganisation GoStralia jeder Zeit zur Verfügung. Das Visum wird einfach online beantragt und innerhalb einer Woche elektronisch zugesandt. Die Versicherung OSHC (Overseas Health Cover) ist in Australien verpflichtend und in den Studiengebühren enthalten. Sie deckt den Grundschutz ab. Auf Grund persönlichen Befindens kann man natürlich auch noch eine zusätzliche Auslandsversicherung abschließen. Die Flüge habe ich bei Explorer im Reisebüro gebucht, was mir hinterher zu Gute kam, als ich meinen Rückflug kostengünstig und stressfrei umbuchen konnte.

Außerdem habe ich schon von zu Hause meine Unterkunft gebucht und einen Platz in einer WG auf dem Campus erhalten. Dies ist definitiv nicht nötig, man kann auch vor Ort sehr gut eine Unterkunft finden. Ich habe jedoch vom WG Leben sehr profitiert, aber dazu später mehr.

Ready for take off

Mitte Februar ging es also los ins Land der Kängurus und wilden Tiere. Wir flogen mit drei Mann von der DHBW. Unser erster Stop hieß jedoch Singapur. Dort nutzen wir das perfekte Stopover Programm von Singapore Airlines und genossen drei Tage lang vergünstigte Eintritte, Stadtrundfahrten und die moderne Atmosphäre der Stadt. Singapur ist auf jeden Fall einen Besuch wert und das sage ich nach meinem Jetlag und 35 Grad bei 80% Luftfeuchtigkeit.



Australian Territory

Als wir endlich den australischen Boden betraten, lächelte uns die australische Sonne ins Gesicht und hieß uns willkommen. Ach ne, leider nein, leider gar nicht. Ein Zyklon fegte gerade an der Ostküste entlang und brachte jede Menge Regen mit sich. Leicht irritiert stiegen wir am Flughafen in den Abholservice der Griffith University und unser Ziel hieß Nathan Campus, Brisbane.

Wir bekamen unsere Keycards für die Wohnungen und brachten uns schnell ins Trockene. Ich wohnte in einer 7er WG und lernte schnell meine Mitbewohner kennen - eine Japanerin, ein Inder und 4 Australier. Auch wenn die Zimmer nicht gerade mit ihrem Luxus überzeugten, waren sie sauber und ich fühlte mich

wohl. Besonders nachdem ich mich am nächsten Tag bei dem günstigen Big W mit sämtlichen Haushaltsutensilien, Bettzeug und Deko eingedeckt hatte. Für 7 Leute war meine WG erstaunlich sauber, wozu sicherlich auch die wöchentlichen cleaning checks beitrugen. Ich würde die Entscheidung auf dem Campus zu wohnen, immer wieder treffen. Nicht nur, dass ich quasi nur aus dem Bett fallen musste, um in die Vorlesung zu gehen, sondern ich lernte auch 2 meiner besten Freundinnen dadurch kennen, was sich sonst erstaunlich schwer gestaltete.



Nach 2,3 Tagen ließ der massive Regen nach und Australien zeigte sich von seiner besten Seite. Die O-Week begann und wir entschieden uns dagegen den sehr teuren Wochenpass für alle Aktivitäten zu kaufen, da wir vorab einen 2tägigen Byron Bay Trip von der Uni gebucht hatten.

Byron Bay kann ich nur empfehlen, die kleine Hippie Stadt mit ihrer sehr entspannten Atmosphäre lädt zum Surfen und guter Laune ein und eignet sich gut, um nette Leute kennenzulernen. Die O-Week ist eher von der jüngeren australischen Generation besucht.



Let the studies commence

Dann begann das eigentliche Studium. Wir hatten 4 Fächer: Software Architecture, Database System and Administration, Finanzmathematik und Financial Accounting. Unseren Stundenplan hatten wir uns so gelegt, dass wir jeden Montag frei hatten und die langen Wochenenden zum Reisen nutzen konnten.

Schnell mussten wir feststellen, dass das australische System sehr aufwandsintensiv ist. So hatten wir wöchentlich ein benotetes Computerlab, sowie 2 Tests. Während des Semesters kamen ein Riesenprojekt, ein Gruppenprojekt und 2 Essays dazu. Überrascht hat uns auch, dass wir keinen australischen Dozenten hatten und man sich an die teilweise sehr extremen Akzente erst einmal gewöhnen musste.

Die vielen Aufgaben konnte man sich jedoch sehr gut aufteilen, da wir ohne Anwesenheitspflicht selbst entscheiden konnten, welche Vorlesungen wichtig sind und wann man die Zeit evtl. effizienter nutzen kann.

Schade war, dass wir mit insgesamt 6 Leuten von der DH, die alle die gleichen Kurse besuchten, durchs Studium selbst nicht so viele Leute kennengelernt haben, da man doch viel Zeit miteinander verbrachte.

Mein Fazit ist, dass das Studium mit einer guten Portion Selbstmotivation jedoch gut zu bewältigen ist und man durch praktische Anwendung letztendlich auch hohe Lernerfolge erzielt.

Das Angebot der Uni zur Freizeitgestaltung ist sehr vielfältig. Viele Sportangebote, sowie Clubs stellen sich an den market days vor. Ich persönlich entschied mich dem Tennis Club beizutreten und nutze die kostenlose Fitnessstudiomitgliedschaft sehr. Die angebotenen Kurse machen viel Spaß und finden zu Zeiten statt, die gut mit den Vorlesungszeiten kombinierbar sind.

Des Weiteren fanden jeden Dienstagabend in der Unibar Mottoparties statt, die auch hilfreich waren, um Anschluss zu finden.

Brisbane and the time to travel

Ich persönlich habe mich ein bisschen in die Stadt Brisbane verliebt. Auch wenn sie auf den ersten Blick natürlich keine Metropole ist, gibt es viele wunderschöne Ecken zu entdecken. South Bank begeistert mit seinem Stadtstrand, der zum Sonne tanken einlädt. Die Parklands drum herum mit riesigen Grünflächen sind super gepflegt und direkt am Wasser für den einen oder anderen Spaziergang gut. Pausieren kann man in den vielen süßen Cafes und Restaurants. Am Wochenende findet dort immer ein kleiner Künstlermarkt statt.



Die Innenstadt an sich ist nett und hat vor allem mit der Queen Street Mall viele Einkaufsmöglichkeiten. Zum Feiern geht die Fahrt ins sogenannte Valley, in dem sich alle Clubs und Bars befinden. Ein Ausflug lohnt sich auch nach Newfarm, wo sich das Powerhouse befindet und jeden Sonntagnachmittag Live Musik gespielt wird. Dorthin kann man die kostenlose Fähre von South Bank benutzen, wobei man viel vom schönen Brisbane sieht.

Auch wenn ich meine Wochenenden gerne in Brisbane verbracht habe, wollte ich natürlich ganz viel von diesem schönen Land sehen.

Wir erkundeten die Umgebung und verbrachten viel Zeit an der jeweils einstündig entfernten Gold und Sunshine Coast. Dort versuchte ich mich auch das ein oder andere Mal am Surfen.

Ein Höhepunkt war der Trip nach Fraser Island, einer Sandinsel. Dort wanderten wir durch die regenwaldartige Vegetation, lagen am wunderschönen Lake McKenzie und entspannten in den Champagne Rockpools.

In der einwöchigen Midsemester Break kam mich mein Freund besuchen und wir fuhren die Ostküste in unserem Campervan hoch. Unser Ziel war Airlie Beach, wo wir einen zweitägigen Segeltörn gebucht hatten. Wir sind in Mitten von Fischschwärmen im Reef geschnorchelt und konnten uns am wunderschönen Whiteheaven Beach sonnen. Dieser Trip war mein persönliches Highlight des Australien Aufenthaltes.



Sydney und Melbourne durften natürlich nicht ausbleiben und so verbrachte ich dort 2 verlängerte Wochenenden.

In Sydney besuchte ich meine Freunde von der DH, die mittlerweile schon im Praxissemester angekommen waren. Wir besichtigen den schönen Hafen, das Opernhaus und die Harbour Bridge und hatten das Glück Sydney komplett in Farben eingetaucht zu sehen, da das Vivid Festival stattfand.

Nach Melbourne flog ich mit meiner japanischen Mitbewohnerin. Neben Sightseeing fuhren wir die Great Ocean Road entlang und waren sehr beeindruckt von der eindrucksvollen Natur.

Fazit

Alles in allem hatte ich eine ganz tolle, lehrreiche Zeit in Australien mit vielen Hochs und ein paar Tiefs. Das Land und die Kultur sind spannend und die lockere Art der Australier ist super. Ich habe gelernt, das Leben nicht zu ernst zu nehmen und ganz tolle Menschen kennengelernt, die ich nicht missen möchte.

Meine Tipps zum Schluss:

- Fliegt auch jeden Fall nach Australien, aber fahrt dort nicht zu schnell oder lasst euch mit Alkohol in der Öffentlichkeit erwischen.
- Unterschätzt die Sonne nicht.
- Lasst euch von der Uni nicht unterkriegen und reist so viel wie möglich.
- Seid auf die hohen Lebenshaltungskosten vorbereitet und nehmt die erlaubten 3 Flaschen Alkohol im Koffer mit.
- Esst so viele TimTams wie ihr könnt, aber lasst die Finger von Vegemite.